Familienzusammenhalt: *Firmengründer Horst Räker, seine Frau Ursula, Sohn Olaf und Schwiegertochter Christina (v. r.) blicken mit den vielen Gästen der Jubiläumsfeier auf 50 Jahre Unternehmensgeschichte zurück.* FOTOS: KARIN PRIGNITZ

50 Jahre Autohaus Räker

Jubiläum: Die Karosserie-Fachwerkstatt ist nach wie vor in Familienhand. Mit einer winzigen Werkstatt in einer Garage hat alles begonnen

Von Karin Prignitz

■ **Senne**. Lang ist die Schlange der Gratulanten, die auf das Gelände der Karosserie-Fachwerkstatt Räker an der Enniskillener Straße strömen. Kunden, Nachbarn, Firmenpartner, alle werden sie herzlich begrüßt. Diese Aufmerksamkeit und Zuwendung ist neben der kompetenten Arbeit einer der Schlüssel dafür, dass das Familienunternehmen Räker sein 50-jähriges Bestehen feiern kann. Der Grundstein ist in einer Garage gelegt worden.

Dort, am Waldhof 26, fasste Senior-Chef Horst Räker (80) 1969 gemeinsam mit seiner Frau Ursula, einer waschechten Sennerin, den Entschluss, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.

Der Erfolg stellte sich schnell ein. „Morgens um halb acht stand der erste Unfallwagen vor der Tür", erinnert sich Ulla Räker. Sie hat vom ersten Tag an mitgearbeitet. Die heute 80-Jährige half im Büro mit, packte in der Werkstatt an und organisierte Ersatzteile. Schnell wuchs der Betrieb aus den begrenzten Garagenmauern heraus. Der Umzug in eine größere Halle an der Windelsbleicher Straße 207 folgte.

1981 bezog die Firma Räker einen Neubau auf einem 10.000-Quadratmeter-Grundstück an der Enniskillener Straße 3. Dort hat das Unternehmen noch heute seinen Sitz. Leicht machte sich das Ehepaar die Entscheidung damals nicht. Um abschätzen zu können, wie viel Verkehr im damals noch kaum besiedelten Gebiet vorbeikommt, „haben wir uns mit einem Stuhl in den Wald gesetzt", erzählt Ulla Räker von einer ebenso ungewöhnlichen wie effektiven Maßnahme. Ein weiterer Motivationsschub kam vom Grundstückseigentümer.

„Wenn ihr beiden das nicht schafft, dann keiner", gab er den Räkers mit auf den Weg. Und der führte schnell bergauf. Es sprach sich herum, dass auf Räkers Verlass ist. „Geh mal zu Horst und Ulla, die helfen dir." Diesen Satz haben die Gründer oft von ihren treuen Kunden gehört. 1981, im Jahr des Umzugs, kam Kfz-Mechanikermeister Michael Kruppke hinzu. Sohn Olaf Räker begann seine Ausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbauer in einem Steinhagener Betrieb. Nach bestandener Gesellenprüfung stieg er ins elterliche Unternehmen in Senne ein und machte Anfang der 90er Jahre seinen Meister.

Olaf Räker übernimmt das Geschäft von seinem Vater

Vor zwölf Jahren übernahm Olaf Räker das Geschäft von seinem Vater. Der 53-Jährige wandelte es in die Autohaus Räker Karosseriefachbetrieb GmbH um. Heute beschäftigt er insgesamt 18 Mitarbeiter, darunter zwölf Gesellen, zwei Meister und zwei Auszubildende. Nach wie vor ist außerdem der Rat der Firmengründer gefragt. Als freie Werkstatt repariert das Autohaus Fahrzeuge aller Fabrikate. Zum Kundenkreis gehören neben Privatpersonen Firmen und Versicherungen.

Olaf Räker ist seit 2006 Obermeister der Innung des Karosserie- und Fahrzeugbauer-Handwerks in Bielefeld. Beruflich hat er sich nie einen anderen Weg vorstellen können.

Auch am Tag der Jubiläumsfeier flitzt er geschäftig auf dem weitläufigen Gelände umher. Ein Freund sagte einmal über ihn: „Seine langsamste Gangart ist der Laufschritt." Mit Janina (17) und Jannis Räker (14), die beide das Brackweder Gymnasium besuchen, ist die nächste Generation mitten im Geschehen. Jannis hat bereits Interesse an der Kfz-Branche bekundet.

Ein Muss, den Betrieb einmal zu übernehmen, gebe es aber nicht, sagt seine Mutter Christina (46). Sie hilft an zwei Tagen im Büro mit. Während des Jubiläumsfestes hat Horst Räker den Goldenen Meisterbrief überreicht bekommen.